

6. Fachtagung Inklusion/Gemeinsames Lernen in der beruflichen Bildung Individuelle Förderung als Unterrichtsprinzip – nur eine Frage der Haltung?

Dokumentation Ihres Workshops am 20.04.2023

Workshop 6: Förderplanung mit Hilfe digitaler Tools am Beispiel des Förderplaners V2

Dozent/-innen: Ulrike Schönfelder (OSZ Bürowirtschaft 1, Berlin)

Kurzbeschreibung:

Nach den Sonderpädagogikverordnungen der Länder Berlin und Brandenburg ist es notwendig, Schülerinnen und Schüler, welche einen sonderpädagogischen Förderschwerpunkt haben, respektive sonderpädagogische Förderung erhalten, einen Förderplan zu erstellen. Dieser erfüllt vier Funktionen:

- Zielführende Funktion: sichert die effektive Unterrichtsführung durch gemeinsame Klärung der zu erreichenden Ziele und gemeinsame Absprache zu geeigneten Maßnahmen innerhalb der Förderplanung.
- Strukturierende Funktion: Individuelle Lernprozesse werden durch eine stringente Übersichtlichkeit sichtbar gemacht.
- Dokumentationsfunktion: Zur rechtssicheren Beweislegung der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Der Prozess der Förderplanung wird dadurch nachvollziehbar gemacht.
- Evaluationsfunktion: Da der Förderplan die Grundlage strukturierter Förderung darstellt, dient er gleichzeitig zur Evaluierung erfolgter Maßnahmen, um diese gegebenenfalls zu modifizieren.

Um den Aufwand der Förderplanung auf ein adäquates Maß zu bringen, bieten sich digitale Förderplantoole an. Der Förderplaner V2, der in diesem Workshop vorgestellt wird, ist ein Beispiel neben anderen digitalen Lösungen.

1. Themenschwerpunkt	Welche gesetzliche und pädagogische Grundlage gibt es für die Notwendigkeit einer Förderplanung? Wie lassen sich Förderpläne ökonomisch sinnvoll und effizient erstellen?
2. Ausgangsproblemlage	Förderplanung kann nur im Team geschehen. Stolpersteine sind dabei begrenzte (zeitliche) Ressourcen sowie ein geleiteter Prozess und die transparente Dokumentation dessen.
3. Vorgeschlagene Lösungen	Förderplanung mit Hilfe eines DSGVO-konformen Tools https://prezi.com/view/iU66DXQCmbvaj04E0o5J/
4. Diskussionsergebnisse/Produkte	Erstellung eines exemplarischen Förderplanes in einer Kleingruppe, anhand eines selbst gewählten Lernenden oder bereitgestellten Fallbeispiels.
5. Was nimmt man mit (Fazit ggf. Motto)	Das Erkennen der Komplexität und Relevanz eines guten Förderplans. Ein Instrument zur passenden Umsetzung.

6. Fachtagung Inklusion/Gemeinsames Lernen in der beruflichen Bildung Individuelle Förderung als Unterrichtsprinzip – nur eine Frage der Haltung?

OSZ Bürowirtschaft 1

Florastr. 13
12163 Berlin



Förderplan für: Marita Meyer

Geburtsdatum: 01.01.2002

Schuljahr: 22/23

Verfasser: Soe

Klasse/SBJ: BM 2096

Datum: 20. April 2023

vorrangiger Förderbedarf:

Em-Soz-Stabilität
Begleitung Seheinschränkung

Stärken des Schülers/ der Schülerin:

Marita ist in weiten Teilen sehr selbstständig und motiviert.
Absprachen hält sie in der Regel zuverlässig ein.

Besonderheiten in der Entwicklung:

Wichtige Informationen wie medizinische Auffälligkeiten:

Bescheid vom LAGeSo liegt vor (Ausstellungsdatum: 11.11.2008): Grad der Behinderung beträgt 40, die Funktionsbeeinträchtigung hat zu einer dauernden Einbuße der körperlichen Beweglichkeit geführt. Weiterhin liegt gem. §69 Abs. 1-3 SGB IX eine Sehminderung vor.

Marita hatte bis zur 8.Klasse einen Einzelfallhelfer für die Em-Soz-Begleitung

Zusammenarbeit mit Eltern/ Absprachen:

Schülerin ist volljährig

6. Fachtagung Inklusion/Gemeinsames Lernen in der beruflichen Bildung Individuelle Förderung als Unterrichtsprinzip – nur eine Frage der Haltung?

○ Emotionalität - Emotionale Stabilität - Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen ↗

Ist-Stand

Marita versucht jedwede Verantwortung für ihr eigenes Handeln zurückzuweisen. Sie sucht häufig nach externen "Schuldigen"

Soll-Stand/Ziel

Marita erkennt, dass ihr Handeln Auswirkungen auf sich und andere hat. Marita erkennt, dass sie die Verantwortung dafür trägt.

Maßnahmen

Marita und die KL arbeitet mit Reflexionsbögen, mit deren Hilfe einzelne Situationen aufgearbeitet und bewertet werden.

● Wahrnehmung - Visuelle Wahrnehmung ↔

Ist-Stand

Marita hat eine Sehkraft von 50 %, Schwerbehinderungsgrad 40

Soll-Stand/Ziel

Maßnahmen

● Emotionalität - Frustrationstoleranz - Zurückweisungen/Enttäuschungen akzeptieren und angemessen reagieren ↔

Ist-Stand

Marita reagiert sehr impulsiv auf Enttäuschungen und tritt gegen Schuleinrichtungsgegenstände. Teilweise schubst sie Mitschüler:innen

Soll-Stand/Ziel

Marita schafft es, sich aus der Situation rauszunehmen. Sie beschädigt weder Menschen noch Gegenstände

Maßnahmen

Marita und die LK haben ein non-verbales Signal vereinbart, mit welchem Marita anzeigt, dass sie die Situation verlassen muss. Sie muss sich dabei weder erklären, noch rechtfertigen. Sie darf auch im Unterricht kurzzeitig raus und kommt dann selbstständig wieder herein.

Ort, Datum, Unterschrift
(Soe)

Ort, Datum, Unterschrift
(Erziehungsberechtigter)

● hoher Förderbedarf, ● mittlerer Förderbedarf, ○ geringer Förderbedarf, ↗↔↘ ↕ Entwicklungstendenzen

Förderplan für Meyer, Marita 20.04.2023

Seite 2 von 2